

Finden Sie den Weihnachtsschatz!

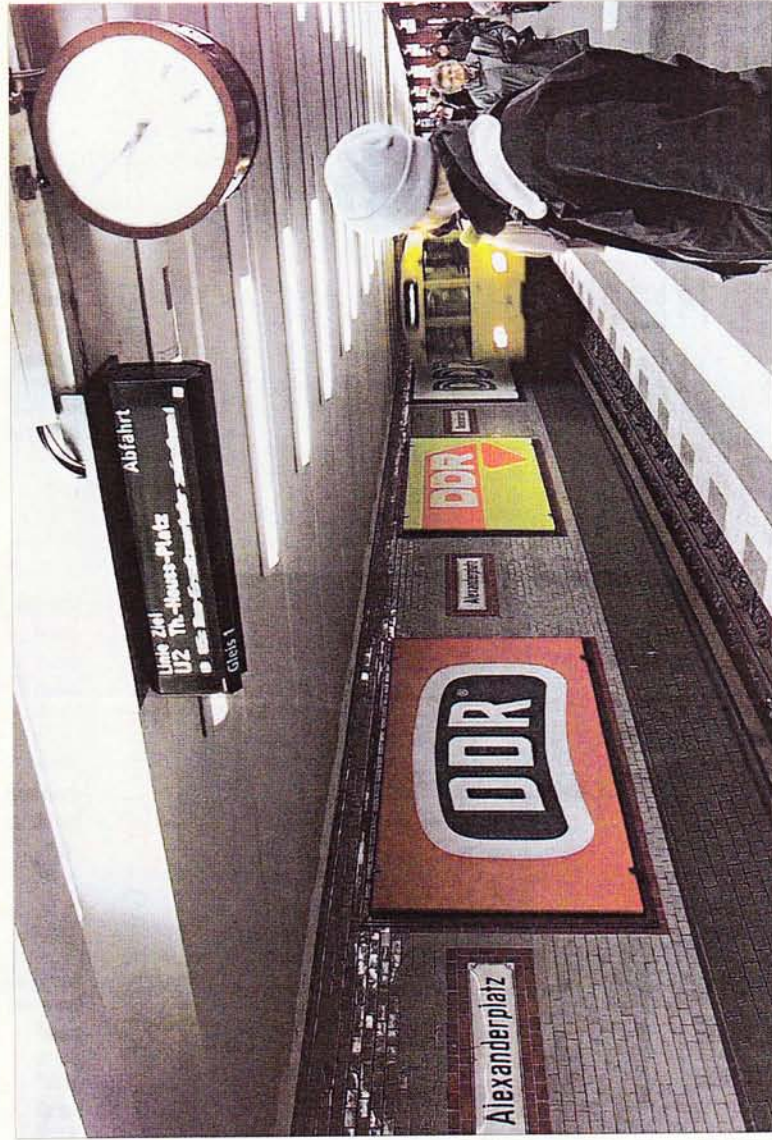
leute startet der 13. Teil unserer Aktion „Berlin sucht den Weihnachtsschatz“. Bis zum 23. Dezember können Sie täglich von T-Mobile gesponserte Preise gewinnen. Veruchen Sie, den Fundort zu entschlüsseln. Der Schatz ist heute hier versteckt:

große Empörung herrschte bei den Bewohnern unseres heutigen Schatz-Stadtteils, als feststand, dass ein alter Fabriksschornstein als Ortision verschwinden würde. Stand r doch über viele Jahrzehnte für Giergefühl und Boheme. Selbst der mittlerweile Bundespräsident steht ihm die Treue und zog nicht in die Dienstvilla im Grunewald.

Die Suche beginnt an dem nach einer berühmten Bildhauerin be-

nannten Platz. Vom Haus mit den weißen Windmühlen schlendern wir in Richtung Kirche und gehen auf das Haus zu, in dem der russische Schriftsteller „Boris“ aufkommen an einem großen Gebäude vorbei, in dem Thoratollen eingeschlossen sind. Jetzt nicht von den vielen Verlockungen hinter Glas scheiben ablenken lassen, sondern die nächste Straße überqueren, weiter geradeaus und dort, wo es „Sonntagsbar“ wird, links einbiegen.

An der nächsten Kreuzung dient ein alter Fabriksschornstein als Orientierungshilfe. Vorbei an den Spielstraßen aller Welt, die entlang der Straße zum Schlemmen einladen, laufen wir noch zwei Querstraßen weiter. Um den Schatz zu finden, verzichten wir auf „Bildervergnügen“ und betreten ein paar Schritte weiter einen unmauernten Hof.



Das neue Kunstprojekt im U-Bahnhof Alexanderplatz stammt von dem Norweger Aage Langhelle, der seit 1997 in Berlin lebt

Foto: Messner

Ein Norweger verfreindet am Alex die DDR

Eine Plakaterie mit dem DDR-Kürzel in fremden Formen ist seit Freitag im U-Bahnhof Alexanderplatz im U-Bahnhof Alexanderplatz in Mitte zu sehen. Das Projekt des norwegischen Künstlers Aage Langhelle ist Teil des Wettbewerbs zur temporären Umgestaltung des U-Bahnhofs. Die „ddr“-Logos an den Wänden des Bahnhofs der Linie U2 sollen an bekannte Warenlabels aus Ost und West erinnern, wobei eine genaue Identifizierung bewusst vermieden werde. Der Künstler setzte sich mit der Fragestellung auseinander, inwieweit sich das Bild der DDR verändert hat. Die Erfahrung des historischen Ereignisses der Wende und die sich ständig verändernde Erinnerung daran würden thematisiert, betonte die Sprecherin. Die Logos spielen mit Projektion, Ostalgie und Assoziationsprozessen. Die Ausstellung kann bis zum 31. März 2004 besichtigt werden.



Im Internet Alle „ddr“-Logos von Aage Langhelle auf einen Blick unter www.ddr-tv2.de

Studenten lassen nicht locker

SPD-Zentrale und Bertelsmann-Repräsentanz besetzt – Heute Großdemonstration in Berlin

VON MICHAEL BRUNNER UND ANEMI WICK

Sie kamen mit einer Leiter und sie waren ziemlich schnell. Eine kleine Gruppe von Studenten kletterte gestern um 9:45 Uhr flink wie Bergsteiger auf den Balkon des Willy-Brandt-Hauses an der Wilhelmstraße. Dort entrollten die jungen Leute Transparente mit der Aufschrift „Besetzt“ sowie „Deutschlands Reichtum ist das Wissen und

Aktionen am Ort sind verboten. Das Eindringen war Hausfriedensbruch, eine ernste Straftat.“ Die Protestierenden widersetzten sich nur kurz der Forderung der Polizei, das Grundstück zu verlassen. Um 12:45 Uhr kehrten einige Besetzer in die Hörsäle zurück. Die anderen beschlossen, die Bertelsmann-Repräsentanz Unter den Linden 1 zu besetzen. 25 Personen drangen in das Gebäude ein und

hielten sich zunächst in einem Tagungsraum auf. Später wichen sie auf einen Balkon mit Blick auf den Lindenboulevard aus und hielten Transparente mit Aufschriften wie „Studentengebühren – elitär und unsozial“. Per Handy wurden Kommitteons aus der Humboldt-Universität herbeigerufen. Diese versammelten sich vor dem Gebäude und ließen Sprechchöre ertönen. Um 16 Uhr stand für zuletzt 17

Besetzer fest, dass sie bleiben würden. Das Unternehmen Bertelsmann verzichtete als Hausherr auf einen Polizeieinsatz. „Die Studenten sind nicht im Streit mit uns, sondern mit dem Senat“, sagte Sprecher Oliver Fahlbusch.

Heute sollen die Aktionen weitergehen. So kündigte der „Freie Zusammenschluss von Studentennschaften e.V.“ Proteste in Berlin, Frankfurt/Main und Leipzig an. In Berlin rufen zudem die Initiative Berliner Sozialforum, Vertreter des

Berlin sucht den Weihnachtsschatz

Der Schatz, den die Spitzmaus hier ist, suchen im Reich der Geographie

13. 15. 33. 28.

Redaktion Morgenpost

T-Mobile

Die Spielregeln:
Der Weg zum Gewinn